

I) Anecdote zum Brand

in Fels; der fröhliche Pastor von Fels
und Michel Rodange.

(y A.R. 1713)

Abreißkalender.

Zu der Plauderei über den großen Brand in Fels hat mir ein Kenner des heimischen Anekdotenschatzes und jener prächtigen kleinen Geschichten, die sich um das Andenken bestimmter Persönlichkeiten woben, einen reizenden Nachtrag geliefert.

Damals war kurz vor dem Brand der Pfarrer von Fels nach Wormeldingen verkehrt worden und die Felsler waren froh gewesen, ihn los zu sein. Als nun auf die Nachricht von dem großen Unglück, das das betriebsame Städtchen betroffen hatte, überall die Hilfsaktion einzogte und alle Gemeinden des Landes sich daran beteiligten, schloß Wormeldingen

allein sich aus. Und mein Gewährsmann weiß zu sagen, daß der Felsler Gemeinderat, als er seinen Dank für die Hilfe allen Gemeinden aussprach, für Wormeldingen keine Ausnahme machte. Denn, sagten die Gemeindeväter, wenn uns die Wormeldinger auch sonst nichts zulieb getan haben, unsern Pastor haben sie uns abgenommen, und damit haben sie den heißen Dank der ganzen Bevölkerung verdient.

Ich kannte den Pfarrer nicht und Du, verehrter Leser, werst ihn auch wohl nicht gekannt haben, wenn Du nicht zufällig in Fels oder Wormeldingen zuhause und ein älteres Semester bist. Darum erzähle ich zu seiner Charakterisierung den zweiten Teil der Geschichte, die ich meinem Gewährsmann verdanke.

Das war also zur Zeit, wo die Herren Geistlichen noch ihre Kinderlehre in der Schule hielten. Der Pfarrer, der mit dem ersten Buchstaben B. hieß, hatte mit dem Lehrer, dessen Name mit Michel Rodange anfing, ausgemacht, daß immer derjenige von beiden, der nachmittags die letzte Unterrichtsstunde hatte, die Fenster schließen sollte, damit sie bei Sturmwind nicht zuschlägen und die Scheiben zertrümmert würden.

An einem schwülten Sommernachmittag hatte Hochwürden um vier nach der Kinderlehre, mit der es für den Tag Schluss war, vergessen, die Fenster zu schließen. Nachts kam ein fürchterliches Donnerwetter und natürlich flogen am Schulsaal alle Fensterscheiben in Scherben.

Hochwürden, nicht saul, schickte am Morgen ein Schulmädchen zum Herrn Lehrer mit einem Zettel, auf dem geschrieben stand:

„Durch Ihre Schuld sind heute nacht an der Schule alle Fenster zerbrochen.“

Die Unterschrift fehlte.

„Wer schickt das?“ fragte Rodange.

„Der Herr Pastor,“ sagte das Schulmädchen.

Da schrieb Rodange seinen Namen unter die Mitteilung und sprach:

„Eso' meng Mob, elo dro dem Här Pasho'er den Biedel erem hannecht.“

Hochwürden Herr B. soll beim Lesen des Zettels nicht das allgescheitesle Gesicht gemacht haben.

Nicht lange darnach bereitete ihm übrigens der Lehrer, der ihn so witzig hineingelegt hatte, die Freude, daß er den Wirkungskreis seiner Sorge versieß.

Herr Pfarrer B. soll später, als er von einem heute nicht mehr ganz unbekannten Buch namens „Mémoirs“ von Michel Rodange reden hörte, gesagt haben: „Ja, ja, das war dem zuzutrauen!“

Samml. 10. 7. 1920